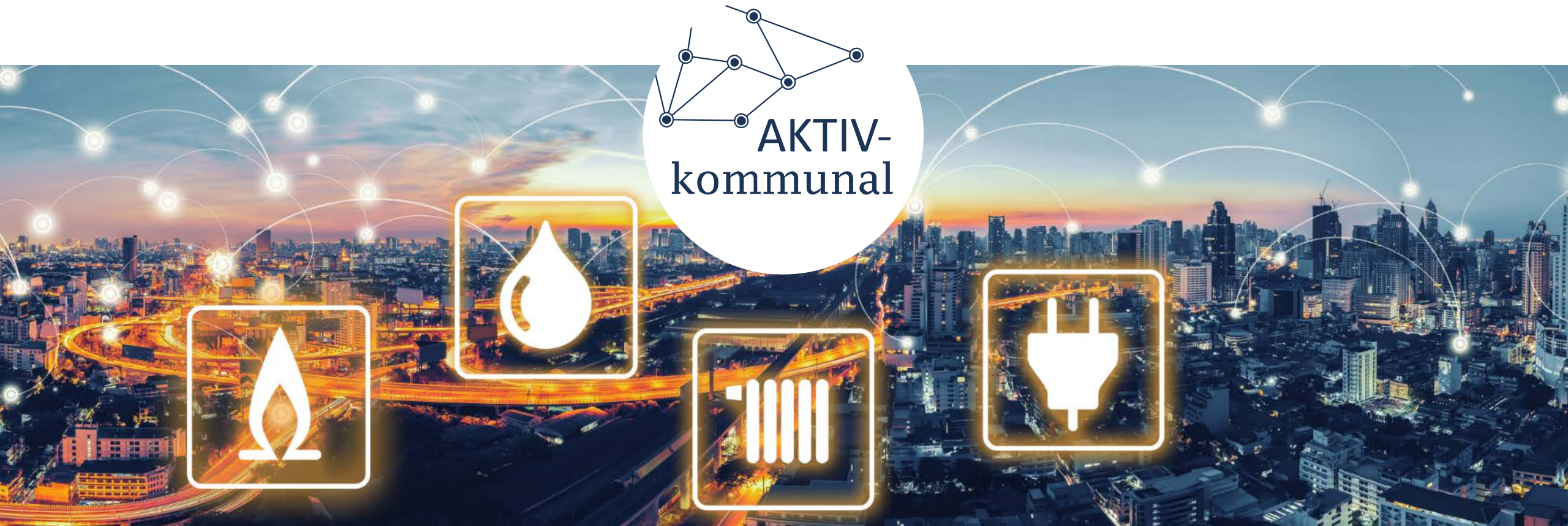
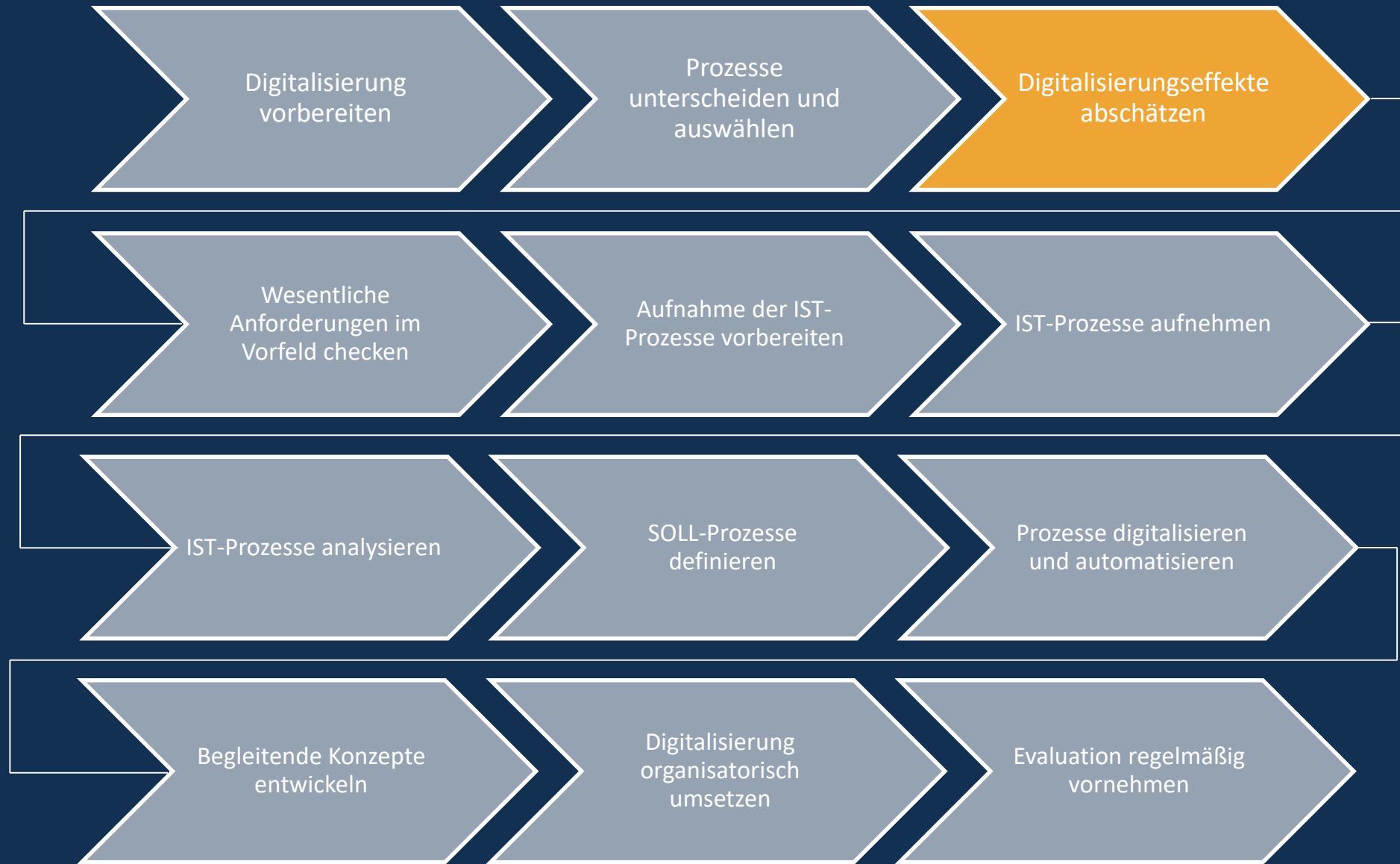


### 3 Digitalisierungseffekte abschätzen

#### 3. 2 Organisatorische Effekte der Prozessdigitalisierung abschätzen



# Toolbox zur Digitalisierung interner Arbeits- und Leistungsprozesse



# 3. 2 Organisatorische Effekte der Prozessdigitalisierung abschätzen

## Leitfragen

### Warum ist der Teilschritt wichtig?

Neben denen im vorherigen Teilschritt dargestellten wirtschaftlichen Effekten der Digitalisierung, treten auch organisatorische Effekte wie z.B. Restrukturierung von Verantwortlichkeiten auf, die frühzeitig in den Blick genommen werden sollten, um mit den richtigen Maßnahmen gegenzusteuern.

### Was ist im Teilschritt konkret zu tun?

Um die organisatorischen Effekte der Prozessdigitalisierung abzuschätzen, ist es hilfreich eine übergeordnete, systemische Perspektive einzunehmen und aus dieser Meta-Position heraus organisationsbezogene Veränderungen abzuleiten. Neue oder veränderte Verantwortlichkeiten, die sich z.B. aus der [IST-](#) und [SOLL-Prozessaufnahme](#) und einer End-to-End-Prozesssichtweise ergeben, sind zu konkretisieren, unternehmensintern zu kommunizieren und umzusetzen.

### Welche Instrumente/Methoden helfen mir bei der Umsetzung?

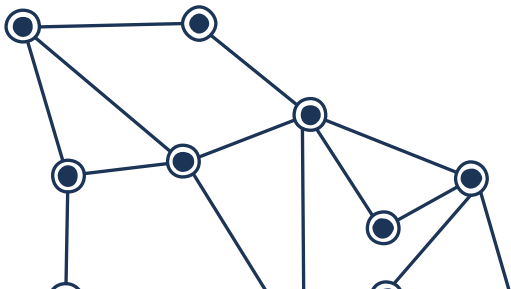
Das [MITO-Modell](#) ist ein Meta-Modell zur Organisationsentwicklung. Es kann als Ordnungs- und Strukturierungsrahmen in Unternehmen eingesetzt werden und unterstützt die interne Prozessorientierung.

### Wo finde ich weiterführende Informationen?

In einem aktuellen [Arbeitspapier](#) werden technologische Trends und ihre Auswirkungen auf Arbeit und Qualifizierung in der Energiewirtschaft beleuchtet.

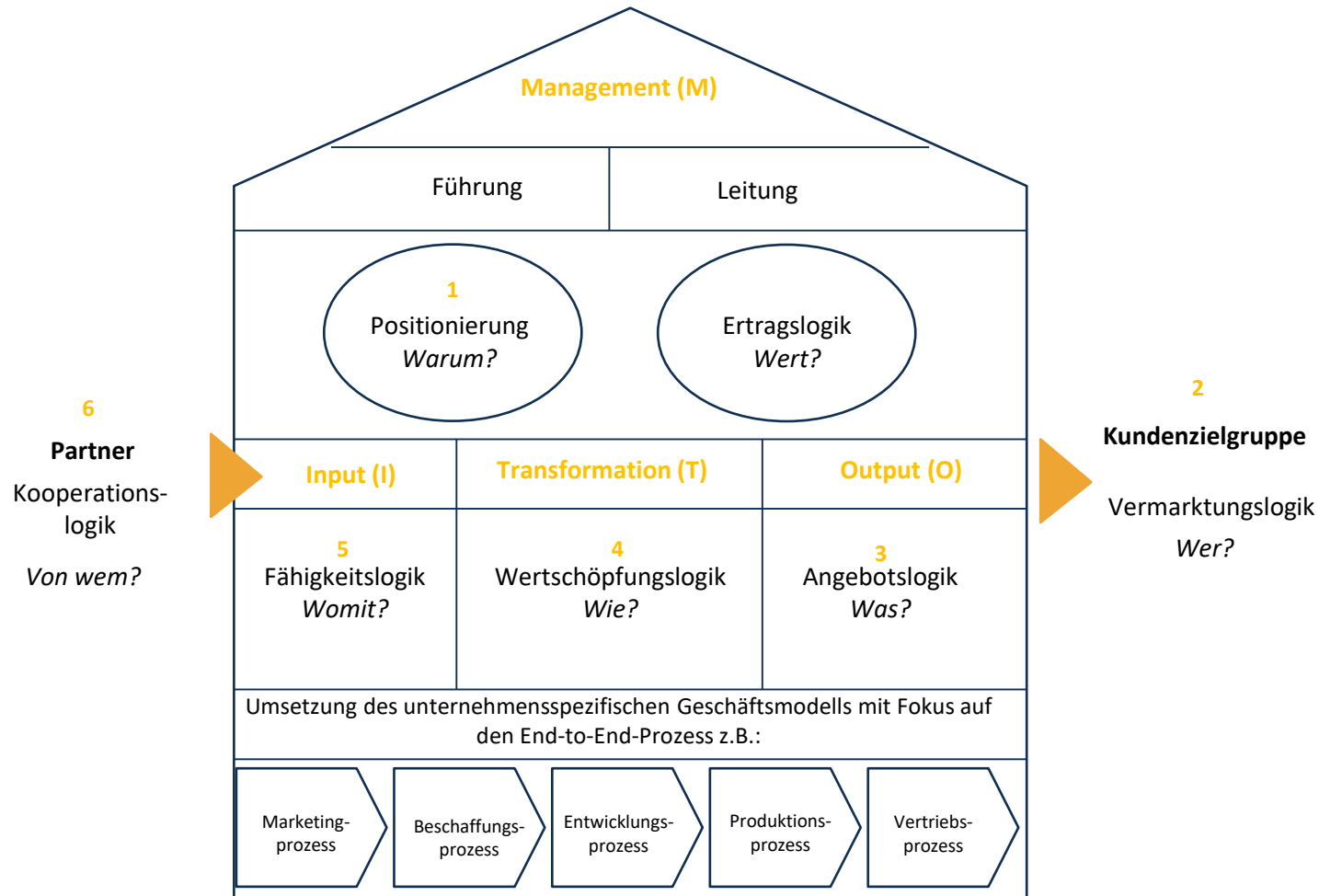
### Wie geht es weiter?

Der nächste Teilschritt geht näher auf die [technischen Effekte der Prozessdigitalisierung](#) ein.



# 3. 2 Organisatorische Effekte der Prozessdigitalisierung abschätzen

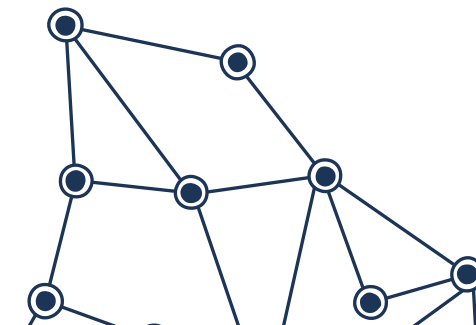
## Das MITO-Modell zur Unterstützung der Prozessorientierung in Unternehmen



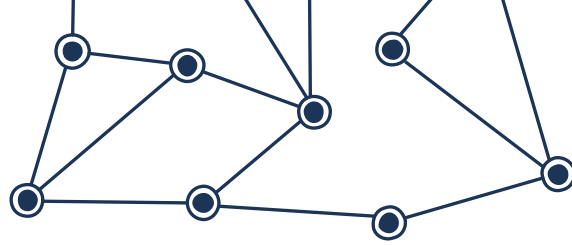
Das MITO-Modell ist von seiner Ausrichtung her als ein Meta-Modell zur Entwicklung von Organisationen einzuordnen. Das Modell soll als Ordnungs- und Strukturierungsrahmen helfen, die Prozessorientierung in Unternehmen umzusetzen. Es unterstützt somit mit dem Business Process Management (BPM) das prozessorientierte Denken und Handeln in Organisationen.

Zur Erinnerung: Das Business Process Management (BPM) ist ein systematischer Ansatz, um sowohl automatisierte als auch nicht automatisierte Prozesse zu erfassen, zu gestalten, auszuführen, zu dokumentieren, zu messen, zu überwachen und zu steuern und damit die mit der Unternehmensstrategie abgestimmten Prozessziele zu erreichen. Weitere Informationen zum BPM finden sich [hier](#).

Abbildung 1: MITO-Modell zur Organisationsentwicklung. Eigene Darstellung in Anlehnung an [Sinamnbau](#). Zuletzt am 23.05.19 aufgerufen.



# Förderhinweise



Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt „AKTIV-kommunal - Arbeitsgestaltung für kommunale Unternehmen in digitalen Innovations- und Veränderungsprozessen“ wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (FKZ 02L15A100) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die AKTIV-kommunal Toolbox zur Digitalisierung interner Arbeits- und Leistungsprozesse wurde im Rahmen des Teilprojektes „Ansatz zur Digitalisierung von Arbeitsprozessen unter Bedingungen gesellschaftlich notwendiger Dienstleistungen“ (FKZ 02L15A105) erstellt. Diese Toolbox wurde von den Projektpartnern Fraunhofer IAO sowie den Stadtwerken Konstanz federführend realisiert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

GEFÖRDERT VOM

